

Veranstaltungsort:

Institut für Kulturanthropologie und
Europäische Ethnologie
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Maximilianstr. 15
79100 Freiburg

Seminarraum im EG

So erreichen Sie den Veranstaltungsort:**mit öffentlichen Verkehrsmitteln:**

Vom Hauptbahnhof zur Straßenbahn-Haltestelle oberhalb der Gleise, Linien 1, 2, 3 und 4 bis Bertoldsbrunnen (2 Stationen), dann mit Linie 2 bis zur Haltestelle Loretostraße, dort aussteigen und zu Fuß ca. 5 Min. durch die Günterstalstr. bis zur Ecke Maximilianstr., rechts abbiegen, Maximilianstr. folgen, links Haus Nr. 15

mit dem PKW:

Von der A 5 über Ausfahrt „Freiburg-Mitte“ Richtung Donaueschingen bis Abzweigung Schauinsland, Richtung Günterstal den Straßenbahnschienen folgen bis Ecke Maximilianstr., rechts abbiegen, Maximilianstr. folgen, links Haus Nr. 15

Organisation:

Dr. Tilman Kasten, Dr. Elisabeth Fendl

Kontakt:

Institut für Volkskunde der Deutschen des
östlichen Europa (IVDE)
Goethestr. 63
79100 Freiburg i. Br.
Tel. 0761 70443-0
Mail: poststelle@ivde.bwl.de

Eine Veranstaltung des IVDE in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie an der Universität Freiburg.



Finanziert aus Mitteln des Ministeriums des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen, die der Landtag Baden-Württemberg bereitgestellt hat.



Intergenerationelle Biographieforschung in europäischen Kontexten

PhDr. Sandra Kreisslová, Ph.D.

Mgr. Jana Nosková, Ph.D.

Donnerstag, 15. Juni 2023

18:15–19:45 Uhr

PhDr. Sandra Kreisslová, Ph.D.

studierte Sozialanthropologie und Ethnologie in Pardubice und Prag. Sie arbeitet als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ethnologie der Karls-Universität Prag.

Mgr. Jana Nosková, Ph.D.

studierte Europäische Ethnologie und Geschichte in Brno/Brünn. Sie ist Leiterin der Arbeitsstelle Brno des Instituts für Ethnologie der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik.

Der im Mai 2023 in deutscher Übersetzung erschienene Band „Ganz normale Familiengeschichten“. Bilder von Migration und migrierende Bilder im Familiengedächtnis“ wurde 2019 von der Tschechischen Gesellschaft für Volkskunde zum besten Buch des Jahres gewählt.

Das im Buch angesprochene Thema des Umgangs mit Erfahrungen von Migration im intergenerationellen Kontext ist von hoher aktueller Relevanz und regt zum Vergleich mit heutigen Migrationen und dem Umgang damit an. Das aktuelle Forschungsfeld des Familiengedächtnisses wird hier an verschiedenen Gruppen exemplifiziert, deren Erfahrungen in Deutschland bisher nur zum Teil in die Betrachtungen zur intergenerationellen Erinnerungsarbeit einbezogen wurden.

Der Vortrag findet NICHT im IVDE statt. Bitte beachten Sie die umseitigen Angaben zum Veranstaltungsort



Vortrag

In ihrer neuesten Publikation widmen sich Sandra Kreisslová, Jana Nosková und Michal Pavlásek der transgenerationellen Weitergabe von Erinnerungen an freiwillige und erzwungene Migration. Ausgangspunkt ist dabei zum einen die Migration von Tschechinnen und Tschechen nach Kroatien im 18. und 19. Jahrhundert sowie deren teilweise Remigration. Zum anderen bildet die Geschichte der aus der Tschechoslowakei vertriebenen sowie der verbliebenen deutschsprachigen Bevölkerung den migrationsgeschichtlichen Hintergrund. Im Rahmen ihrer Forschung haben Kreisslová, Nosková und Pavlásek biographische Interviews mit Mitgliedern dieser Gruppen geführt. Dabei bewegten sie sich in einem komplexen, nicht nur von staatlichen Grenzen geprägten Feld, das zahlreiche methodische, theoretische wie auch forschungspraktische Herausforderungen mit sich brachte.

Zwei der Autor*innen reflektieren in ihrem Freiburger Vortrag anhand ihrer Erfahrungen mit den Interviewpartner*innen sowie der Arbeit an ihrer Publikation, was es bedeutet, *europäische* ethnologische Biographieforschung (im Team) durchzuführen.

Dabei spielen neben Methodenfragen auch die notwendige Verwendung unterschiedlicher Sprachen sowie die sich teilweise stark unterscheidenden Diskurse in den in die Untersuchung einbezogenen Ländern eine Rolle. Entsprechend wird auch der Aspekt der Fremdheit als Teil des Forschungsprozesses intensiver erörtert. Die Präsentation ihrer Forschungen im Rahmen des Vortrags stellt ein weiteres Kapitel dieses grenzüberschreitenden Projektes dar.